

Gut	Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb
Vertragsstaat	Deutschland
Ld-Nr.	1527
Datum der Einschreibung	2017

## Kurzzusammenfassung

Die ersten anatomisch modernen Menschen kamen vor 43.000 Jahren während der letzten Eiszeit nach Europa. Eines der Siedlungsgebiete war die Schwäbische Alb in Süddeutschland. Hier lebten die frühen Menschen in und im Umfeld von Höhlen, die heute archäologische Stätten sind. In diesen sechs Höhlen, in denen seit den 1860er-Jahren Ausgrabungen stattfinden, wurden umfangreiche Belege für menschliches Leben, sowohl aus der Zeit der Neandertaler als auch der anatomisch modernen Menschen, entdeckt. Den Schwerpunkt dieses Guts bilden sechs Höhlen mit Funden aus der Zeit des Aurignacien, die zwischen 43.000 und 33.000 Jahre alt sind. Unter den Fundstücken sind geschnitzte Figuren, Musikinstrumente und Schmuck. Einige Figuren stellen Tierarten dar, die in dieser eiszeitlichen Umgebung lebten: Höhlenlöwen, Mammuts, Vögel, Pferde, Rinder und Fische. Andere stellen Wesen dar, die halb Tier, halb Mensch sind; auch die Figur einer Frau befindet sich unter den Funden.

Das Gut „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“ ist eine einzigartige Konzentration archäologischer Stätten, an denen einige der ältesten Objekte figürlicher Kunst und die bislang ältesten Musikinstrumente der Welt entdeckt wurden. Zusammen mit den Artefakten und der umgebenden Landschaft bilden sie ein außergewöhnlich frühes Kulturensemble, das Aufschluss über die Ursprünge der künstlerischen Entwicklung des Menschen gibt. Die lange Tradition der Erforschung dieser Orte, die viel beachtete Ergebnisse hervorgebracht hat, hat entscheidend zum Verständnis des Jungpaläolithikums in Europa beigetragen.

**Kriterium (iii):** Das Gut „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“ dokumentiert in außergewöhnlicher Weise die Kultur der ersten in Europa siedelnden anatomisch modernen Menschen. Einzigartige Zeugnisse dieser Kultur, die sich in den Höhlen erhalten haben, sind geschnitzte Figuren, Schmuck und Musikinstrumente. Die Kunstwerke gehören zu den ältesten bislang entdeckten Objekten ihrer Art, die Musikinstrumente sind sogar die ältesten, die bisher weltweit gefunden wurden.

## Integrität

Das Gut umfasst alle sechs Höhlen in der Region, in denen bedeutende Sedimentschichten aus dem Aurignacien freigelegt wurden, einschließlich der vier Höhlen mit Objekten figürlicher Kunst und Musikinstrumenten, sowie deren landschaftliches Umfeld. Alle Elemente, die notwendig sind, um den Wert des Guts zum Ausdruck zu bringen, sind innerhalb seiner Grenzen vorhanden. Das Umfeld der Höhlen in Bezug auf Topografie und Vegetation des Lone- und Achtals einschließlich der Kalksteinfelsen, Talböden und angrenzenden Hochflächen wird darin ausreichend berücksichtigt.

## **Authentizität**

Die Authentizität des Guts zeigt sich in der Präsenz geologischer Sedimentschichten, die den archäologisch bedeutsamen Schichten bis zu ihrer Ausgrabung Schutz boten, und den umliegenden Felsformationen, in denen sich die Höhlen befinden. Seit mehr als einem Jahrhundert werden die Stätten systematisch archäologisch erforscht, und die Dokumentation wird fortgesetzt. Auch die archäologischen Erkenntnisse, die aus diesen Ausgrabungen gewonnen wurden, unterstreichen die Authentizität des Guts. In mehreren Höhlen wurden noch nicht alle Schichten freigelegt; andere Höhlen innerhalb des Guts sind noch unerforscht und bilden die Grundlage für künftige Forschung.

## **Erfordernisse hinsichtlich Schutz und Verwaltung**

Das Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmale des Landes Baden-Württemberg (1972) ist die wichtigste Rechtsgrundlage für den Schutz des Guts. Es wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg (vormals Ministerium für Finanzen und Wirtschaft) und anderen Behörden auf Ebene des Landes, der Region und der Kommunen verwaltet. Für die Leitung des Guts wurde eigens ein Manager berufen. Ein Managementplan und ein Kontrollsystem sind vorhanden. Der Plan sieht Aktivitäten in den Bereichen Koordinierung, Glaubwürdigkeit, Erhalt, Kapazitätsaufbau, Zusammenarbeit, Kommunikation und Gemeinden vor. Das für das Gut zuständige Verwaltungspersonal sollte weiterhin für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Erkenntnissen aus den Ausgrabungen und dem Erhalt der archäologischen Schichten sorgen und dieses aufrechterhalten. Eine Datenbank, in der Daten zu den Höhlen, Funden und allen Ausgrabungen dokumentiert werden, sollte entwickelt werden.